Nach 20 Jahren erneut im Garten: die zweite Bestandsaufnahme der Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien – Vorwort der Projektkoordination

Harald W. Krenn[1*], Samuel Messner[2], Mario Oswald[3], Sebastian Ploner[4], Elisabeth Glatzhofer[2]

Zwanzig Jahre nach der ersten faunistischen Bestandsaufnahme wurde im Jahr 2025 die Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien erneut untersucht. Ziel der Studie war es, bislang nicht erfasste Tiergruppen zu dokumentieren und frühere Erhebungen zu wiederholen, um Vergleichsdaten zu Veränderungen der Fauna des Gartens zu gewinnen. Insgesamt 47 Expert*innen und Studierende beteiligten sich an der Probenahme im Freiland, der Artbestimmung und der Datenverarbeitung. Unter Anwendung verschiedener Erfassungs- und Sammelmethoden wurden zwischen März und Oktober 2025 zwanzig unterschiedliche Tiergruppen untersucht. Insgesamt wurden 1.101 Taxa nachgewiesen; dies übertraf die rund 700 Arten, die bei der ersten Erhebung in den Jahren 2002/2003 dokumentiert worden waren, deutlich – wenngleich dieser Anstieg teilweise auf die größere Zahl an Beteiligten und untersuchten Tiergruppen zurückzuführen ist. Besonders hervorzuheben sind Nachweise seltener und gefährdeter Arten sowie drei Taxa, die erstmals in Österreich, und 25, die erstmals in Wien nachgewiesen wurden. Diese Ergebnisse unterstreichen den beträchtlichen Wert städtischer Botanischer Gärten für die Artenvielfalt.

Krenn HW, Messner S, Oswald M, Ploner S, Glatzhofer E (2026) Back in the garden after 20 years: The second faunal survey of the Botanical Garden of the University of Vienna – Preface by the Project Coordinators.

Twenty years after the first faunistic survey, the animal diversity of the Botanical Garden of the University of Vienna was reassessed in 2025. The study aimed to document previously unrecorded animal groups and to repeat earlier surveys to provide comparative data on changes in the garden's fauna. A total of 47 experts and students participated in field sampling, species identification, and data processing. Using a range of survey and collecting methods, 20 different animal groups were investigated between March and October 2025. In total, 1,101 animal taxa were recorded, substantially exceeding the approximately 700 species documented during the first survey in 2002/2003, although this increase partly reflects the greater number of participants and animal groups examined. Particularly noteworthy were records of rare and threatened species as well as three taxa recorded for the first time in Austria and 25 recorded for the first time in Vienna. These findings highlight the considerable biodiversity value of urban botanical gardens.

Keywords: Botanischer Garten, urbane Biodiversität, Tierwelt, Artenvielfalt, Langzeitmonitoring.

Received: 2026 09 22

DOI: https://doi.org/10.25365/azba.163.02

[1] Department of Evolutionary Biology, Integrative Zoology Unit, University of Vienna, 1030 Vienna, Austria

[2] V.I.N.C.A. – Institute for Nature Conservation and Analyses, 1090 Vienna, Austria

[3] LACON Landschaftsplanung GmbH – Ingenieurbüro für Landschaftsplanung, 1160 Vienna, Austria

[4] Department of Evolutionary Biology, University of Vienna, 1030 Vienna, Austria

* Corresponding author: harald.krenn@univie.ac.at

Emails: harald.krenn@univie.ac.at, samuel.messner@vinca.at, m.oswald@lacon.at, sebastian.ploner@univie.ac.at, elisabeth.glatzhofer@vinca.at

Die Fauna des Botanischen Gartens der Universität Wien wurde nun zum zweiten Mal untersucht – die erste Erhebung fand vor rund 20 Jahren statt, als sich 2003 eine Gruppe junger Entomolog*innen und Arachnolog*innen, angeregt durch den damaligen wissenschaftlichen Leiter des Botanischen Garten Wiens Dr. Michael Kiehn und in Kooperation mit Dr. Harald W. Krenn der Universität Wien, zu einem Wissenschaftsverein („Institut für angewandte Biologie und Umweltbildung") zusammenschloss, der sich als erstes Forschungsprojekt die Tierwelt des Botanischen Gartens vornahm. Im Jahre 2004 erschienen die Ergebnisse dieser ersten tierische Bestandsaufnahme zum 250-jährigen Bestehens des Botanischen Gartens als selbst produziertes Buch mit dem Titel „Die Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien – Eine Oase inmitten der Großstadt" (Herausgeber: A. Pernstich (†) & H.W. Krenn).

Zwanzig Jahre später stellten wir uns wieder die Fragen: Wer krabbelt, kriecht und fliegt in diesem innerstädtischen Refugium zwischen den Pflanzen, auf den Bäumen, unter den Sträuchern, auf den Wiesen oder im Boden unter den Steinen? Welche Tiere bewohnen den Garten und wie entwickelte sich der Tierbestand in den letzten 20 Jahren? Das sollte 2025 in einer Zusammenarbeit von Expert*innen und interessierten Studierenden der Bestimmungsabende – einer Initiative für mehr Artenkenntnis, die wir 2023 an der Universität Wien starteten – beantwortet werden. Schnell fand sich eine große Zahl an motivierten Expert*innen und Studierenden, die mit unterschiedlichsten Methoden die Tiere im Botanischen Garten beobachteten, sammelten und bestimmten. Das Ziel dieser Erhebung war es einerseits Tiergruppen zu untersuchen, die beim ersten Durchgang nicht erfasst wurden, und andererseits Aufsammlungen zu wiederholen, Vergleichsdaten zu generieren und dabei vielleicht auch auf die Entwicklung des Lebensraums schließen zu können.

Bei der aktuellen Erhebung waren 47 Personen beteiligt, die 20 verschiedene Tiergruppen im Garten untersuchten bzw. an der anschließenden Datenaufarbeitung beteiligt waren. Darunter sind so selten beachtete Tiere wie die Schnecken, so auffällige und gern gesehene Insekten wie die Tagfalter und Wildbienen, aber auch die versteckt lebenden Fledermäuse, die in erstaunlicher Artenzahl in der Nacht den Botanischen Garten nutzen. Zahlreiche Stunden wurden aufgewendet, um diese Daten im Garten zu sammeln und nochmals viele, viele mehr, um die gesammelten Insekten zu bestimmen, die in vielen Fällen im Freien nicht sicher auf Art bestimmt werden können.

So ergibt sich die erstaunlich lange Liste von 1101 Arten, die zwischen März und Oktober 2025 im Botanischen Garten in Wien nachgewiesen werden konnten. Im Vergleich zur ersten Aufnahme 2002/2003 mit etwa 700 Tierarten ist das eine erhebliche Steigerung der Artenzahlen, was aber sicherlich mit der größeren Zahl an Mitarbeiter*innen und erhobenen Tiergruppen zu erklären ist. Neben den vielen erstmals für den Garten nachgewiesenen Arten, gab es natürlich auch einige, die in beiden Erhebungen gefunden wurden, und manche, die 2025 fehlten.

Der vorliegende Sammelband enthält kommentierte Listen und kurze wissenschaftliche Arbeiten über die erhobenen Tiergruppen und gibt einen guten Überblick, was in diesem urbanen Lebensraum aktuell kreucht und fleucht – und wie sich diese Artenzusammensetzung über eine Zeit von 20 Jahren verändern kann! Bemerkenswert sind die Funde einiger Tiere, die auf Roten Listen stehen, also selten und bedroht sind, oder jener, die als Schutzgüter auf diversen Listen angeführt werden. Drei Erstnachweise für Österreich und

25 Erstnachweise für Wien zeigen, dass selbst ein öffentlicher, hochfrequentierter, innerstädtischer Garten ein interessantes Untersuchungsgebiet sein kann!

Zunächst scheint es nicht verständlich, dass so viele Tiere im Botanischen Garten leben können, da doch die gärtnerischen Pflegemaßnahmen großen Einfluss auf die Gestaltung des Lebensraums haben und das Hauptziel natürlich die Ausstellung und Sammlung verschiedenster Pflanzen ist. Dabei bleiben manche Bereiche des Geländes jedoch wenig genutzt und durch die sorgfältige Nachbildung von vielen verschiedenen heimischen Lebensräumen bietet der Garten auch für Tiere ein breites Spektrum an Habitaten und brauchbaren Ersatzlebensräumen für jene Arten, die sonst nicht in einer Großstadt leben. Dazu kommt das große und über das ganze Jahr zur Verfügung stehende Blütenangebot, das Insekten anlockt und eine Nektar- und Pollennahrungsquelle für viele Blütenbesucher darstellt. Auch die kleinen Wasserbecken bilden einen wichtigen Lebensraum für aquatische Tiere, die im dichtverbauten Stadtgebiet Wiens sonst nur selten oder gar nicht anzutreffen sind. Die vielen großen Bäume sind für Vögel, aber auch andere Tiere als Nistplätze von entscheidender Bedeutung. Und zu alldem kommen natürlich viele exotische Pflanzen, mit denen auch die darauf lebenden exotischen Insektenarten angereist sind und sich dann hier angesiedelt haben.

Die 2025 gewonnenen Ergebnisse über die tierische Biodiversität im Botanischen Garten Wien zeigen wieder eindrucksvoll, welche Bedeutung parkähnliche Anlagen in der Großstadt haben, sofern es eine maßvolle und rücksichtsvolle Pflege gibt. Wir können mit Stolz vermelden, dass der Botanische Garten in Wien eine Oase der Vielfalt ist, die nicht nur mit vielen außergewöhnlichen und interessanten Pflanzen aufwarten kann, sondern auch eine Tierwelt aufweist, die vielleicht oft nicht so auffällig und nicht für jeden Besucher leicht erschließbar, aber dennoch nicht minder bemerkenswert ist.

Diese umfassenden Erhebungen und die daraus resultierende, beeindruckend hohe dokumentierte Artenzahl wäre nicht ohne den tatkräftigen Einsatz und großer Motivation der vielen Expert*innen und Studierenden möglich gewesen – ihnen gilt unser besonderer Dank.

Natürlich wollen wir uns auch bei dem Team des Botanischen Gartens bedanken, die uns und unsere Idee mit offenen Armen empfangen haben und über eine ganze Saison die Anwesenheit von Zoologinnen und Zoologen geduldet haben, die Fallen vergruben, im Boden nach Tieren wühlten, mit Netzen ausgerüstet durch den Park gingen oder sich auf andere Art und Weise für Besucher sehr ungewöhnlich verhalten haben. Unser Dank geht auch an die Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien, die die Räume und Geräte für die Bestimmungsarbeit im Zuge der Bestimmungsabende zur Verfügung gestellt hat. Außerdem danken wir der Zoologisch Botanischen Gesellschaft in Österreich, die uns nicht nur bei der Umsetzung des Projekts unterstützt hat, sondern uns auch ermöglichte die Ergebnisse in dem vorliegenden Sammelband zu publizieren und zu drucken.

Literatur

Pernstich A, Krenn HW (Hrsg.) (2004) Die Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien. Institut für Angewandte Biologie und Umweltbildung, Wien 163 pp.